

Ankündigung des neuen Winterteilwerks

Dr. Goebbels über den Kampf um die letzten 10 Prozent

Abkündigung der Berliner Motor-EM - Die EM darf niemals müde werden - Die neuen Ziele der NSDAP

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 17. September. Nach dem Befehl des Führers... Die EM darf niemals müde werden...

Motor-EM für ihre treuen Dienste dankte.

Dann begründete Obergruppenführer von Japago die Notwendigkeit...

Mittelmehr hat der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels...

Auch die 10 Prozent, die an diesem Tage noch nicht den Weg zum neuen Staate gefunden haben...

Das Beispiel der Tat und die Reueigheit der Leistungen des neuen Staates werden auch in ihnen eines Tages das Verständnis für die nationalsozialistische Idee erwecken...

Die EM darf niemals müde werden, sie muss arbeiten, mithelfen und als Repräsentantin des nationalsozialistischen Gedankens...

Welthandel - Keine Einbahnstraße

Staatssekretär Hull für wirtschaftliche Abrüstung

Washington, 16. September. Staatssekretär Hull behauptet in einem Artikel...

Man dürfe nicht vergessen, daß die Einfuhr nur mit Warenausfuhr bezahlt wird...

und daß die Zahlungen in bar nur vorübergehend zum Ausgleich einer etwa passiven Zahlungsbilanz verwendet werden könnten...

Jüdische Dividendschieber festgenommen

Niesige Beträge sollten nach Kattowitz verschoben werden

Berlin, 17. Sept. Die Zollfahndungsstelle Berlin konnte Freitag nach gegen 22.30 Uhr vor dem Bahnhof Friedrichstraße zwei jüdische Flüchtlinge...

Rosenberg auf dem Westfalentag

Nie wieder Glaubenskämpfe

Münster, 16. September. Reichsleiter Alfred Rosenberg, der Reichsorganisationsleiter für die westfälischen Kreise...

Rooswelt will Besonnenheit

Washington, 17. September. Die Lage des amerikanischen Weltarbeitertreffs hat in den letzten Stunden über alle Einzelheiten des Treffs...

Die Besonnenheit der Politik gegenüber dem Weltarbeitertreff...

Zwischen Bodensee und Adria

Reiseindrücke und Beobachtungen in Oberitalien und der Schweiz (mit Originalaufnahmen). Von Hans Rohlfshöfer

Die immer wieder in der Presse in den verschiedenen Blättern gerühmte Auswandererarbeit...

Sommer hat Zeit und Gelegenheit, diesen Fragen nachzugehen...

Nach zieht das Kennenwert vom...

einen nationalsozialistischen Journalisten unter dem alten System die unglücklichsten Schicksale...

Wahrscheinlich eines geheimen Abkommens mit Deutschland bedächtig zu werden...

Es ging es denn gleich in den ersten Tagen des August auf die Reise nach dem Süden...

Ein letzter Gruß der Adelsburg. Eine Zeitung verlorst das Auge das Wogen...

Der Zug ist nur schwach besetzt. Die italienische Sprache beherrscht zum Teil alle Wägen...

Fußball...

Noch ungeklärte Lage in der Gauliga

Wader schlägt Sportfreunde - 99 Merseburg in aufsteigender Form

Die Punktliste in der Gauliga... Namen am gestrigen Sonntag nicht in vollem Umfang zur Durchsicht...

Gauliga

Die Punktliste in der Gauliga... Namen am gestrigen Sonntag nicht in vollem Umfang zur Durchsicht...

2. B. Ausburg 99 1:1. - Gau Schleifheim: 0:0. ...

Neues in Kürze

Ein neuer Aufstieg von Stud auf Auto-Union wird aus Frankfurt gemeldet.

Gau Mitte tagte in Blankenburg

Die Blankenburger Tagung des Gauess... Die Blankenburger Tagung des Gauess...

Hälfte aller Gauvereine

Die Hälfte aller Gauvereine... Die Hälfte aller Gauvereine...

Hälfte aller Gauvereine

Die Hälfte aller Gauvereine... Die Hälfte aller Gauvereine...

Bundesführer Zimmernann

Wegen plötzlicher Erkrankung abgehen müssen... wegen plötzlicher Erkrankung abgehen müssen...

Bezirksliste

Die Bezirksliste... Die Bezirksliste...

Aus dem Reich

Die Bezirksliste... Die Bezirksliste...

Aus dem Reich

Die Bezirksliste... Die Bezirksliste...

Vom Motorsport

Schleizer Dreizeckrennen

Ein internationales Sportfest in Oslo... Ein internationales Sportfest in Oslo...

Schleizer Dreizeckrennen

Das Döpenheim-Rennen in Gopp... Das Döpenheim-Rennen in Gopp...

Schleizer Dreizeckrennen

Am Endkampf der Meisterschaft... Am Endkampf der Meisterschaft...

Schleizer Dreizeckrennen

Der hier fertig Rennen bestritt... Der hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...



Niemann-Magdeburg siegte im Hund um den Petersberg

Niemann-Magdeburg siegte im Hund um den Petersberg

Der hier fertig Rennen bestritt... Der hier fertig Rennen bestritt...

Niemann-Magdeburg siegte im Hund um den Petersberg

Der hier fertig Rennen bestritt... Der hier fertig Rennen bestritt...

Niemann-Magdeburg siegte im Hund um den Petersberg

Der hier fertig Rennen bestritt... Der hier fertig Rennen bestritt...

Vom Motorsport

Schleizer Dreizeckrennen

Ein internationales Sportfest in Oslo... Ein internationales Sportfest in Oslo...

Schleizer Dreizeckrennen

Das Döpenheim-Rennen in Gopp... Das Döpenheim-Rennen in Gopp...

Schleizer Dreizeckrennen

Am Endkampf der Meisterschaft... Am Endkampf der Meisterschaft...

Schleizer Dreizeckrennen

Der hier fertig Rennen bestritt... Der hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Schleizer Dreizeckrennen

Die hier fertig Rennen bestritt... Die hier fertig Rennen bestritt...

Das Unterhaltungsblatt

Die Versöhnung / Glisse von Ernst Handbuch

Cyprian Hausenack träumte selten. Doch wenn schon ein Traum über ihn kam, war es ganz ein recht schöner. Seine Träume hatten fast immer den gleichen Inhalt. Entweder war es eine Mathematikübung, die er bei Professor Dr. Martell zu erledigen hatte, oder aber der räumliche Raum betrafte ihn höchst heimlich in der Weise, daß er sich in einem Raum befand, der ihm fünfundsiebzig Jahre alt, hatte den Krieg mitemander und dachte fast einige Zeit ernsthaft daran, sich zu verabschieden.

In der Quinta war er Dr. Martell zum ersten Male begegnet. Der große, schlanke Mann mit dem unbesorgten Gesicht, das mal Rechts und mal Links, dieser unerschütterliche Herr, der ausschließlich seiner Wissenschaft zu leben schien, hatte es nun gar bald bemerkt, daß er nicht unter seinen Schülern die von ihm so eben verabschiedete Beiseiten nimmermehr oder nur mühselig eingingen. Das waren von vierzig Schülern geradezu zehn. Unter ihnen lag auch der kleine Cyprian. Die meisten der Schüler, die draußen im Schulgarten wuchsen, jactis gloriis und fast farblos sein, glänzend dann in der Sommerhitze, fast und köstlich um Herbst und gar demütig gehend unter der Last des Schnees... für jene Schüler, deren Geist sich halten und streben zu hastig die Vergeßlichkeit, die sie selbst die Glisse zur Unterhaltungsblatts Märchen lauschte, Welen einer fernem, unmissigen Welt.

Dann aber gehörten die Wirten für viele Jahre Jahre bis zum jungen Cyprian. Das glühende Gesicht, das immer noch die gleiche Lebensgenossen vor Dr. Martell. Doch in Cyprian blieben die Wirten, obwohl sie schon Jahre Jahre geworden waren, an einem weiten und verlorenen Horizont, von wo aus sie nur schwach und kümmerlich schimmerten. Dr. Martell schritt in die Späthitze.

Von den Anreden der Quinta waren noch fünf vorhanden. Ob er konnte sie alle noch, denn jedes Mal wenn beim Namenstreffen einer der Anreden ihn erholte, hielt Dr. Martell er erinnerte ihn. „Sie auch noch hier?“ Klang es gehend, und seine Stimme legte sich in diese Röhren. Cyprian wußte bereits nach der ersten Stunde, was die Ihre gehörte hatte, und war gar nicht erkannt, als ihm der große Direktor der Anstalt einige Monate später zurückempfahl, freiwillig in die Unterprima zurück.

Die kleine Gesellschaft war still geworden und empfing ihn mit verlegenen, unsicheren Blicken.

Auf dem Gehweg rechts aber sah Professor Martell. Sein Gesicht war unbewegt wie ein Stein und auch die Haltung die alte. Cyprian blieb am Eingang des Hofes stehen. Er schaute immer noch; er lachte trübselig, als er bemerkte, daß ihn Martell nicht erkannte. „Bereichen Sie mein Vernehmen von vorn“, sprach er endlich mit verlegener Stimme, „vergeben Sie, mein Herr!“ Aber ich bin Cyprian Hausenack und war ehemals ein Schüler dieses Herrn.“ Er deutete auf Martell. „Nein, Jahre hat mein Herz über ihn geirrt und nur es heute noch zuweilen, wenn ich schlafe und träume.“ „Nein, Jahre, in denen es ihn als Martell sah. Nun aber, wo er ein Jahr geworden war...“ Cyprian atmete tief. „Sie verziehen, meine Herren, nun, da er einen Wirt darstellte, so ist es wohl genauger gesagt, nun erst habe ich erkannt, daß er wirklich ein Martell ist. Das war natürlich zuerst auf einmal, nicht wahr, das ist begreiflich?“

Die Mitreisenden blieben stumm und unbewegt, nur Dr. Martell legte die Stirne in Falten. Sein einmal hatte Cyprian ihn so gesehen; es war in Oberprima gewesen. Cyprian wandte sich bei dem einmaligen Schließen ab und verneigte sich. „Meine Herren, seien Sie doch wieder die Kinder von vorn!“ hat er, als er endlich das Abteil verließ.

Es geschah selten, daß Cyprian Hausenack träumte. Doch von Dr. Martell, Martell, Martell, oder der Verabschiedung träumte er fast jeder Begegnung im Auge nicht mehr.

„Ein Wiedersehen / Erzählung von Albert Mühl“

„Was für ein wunderbares und köstliches! Ich merke hier, mein Herz läuft zu schäumen beginnt, bis mir ich der tosenden Einbildung einer ähmeren Wirtin durch die Gassen fahre. Das war dem Capponoff zum Glück hauslich Gedächtnis. Die nachschreibende Himmelsbede erreicht. Raketen schießen. Unter Schallpfeifen, Ausruf und klingendem Spiel aus der Tiefe hebt die erste englische Linie zum Angriff vor.“

„Da saßen auch schon unsere Granaten ihr entgegen. Gleichig fuhren hinter uns mörderisch...“

„Ich denke an meinen Kameraden Georg Bohmann. Wir nannten ihn kurz Georg.“ Er war die Seele der Kompanie, ein vierfacher Held und schlauester Mann, mit dem ich mich weihen können und einer frischen feinen Stimme. Wie konnte er lachen! Immer wußte er den rechten Ton anzuschlagen.

Anfang Mai 16 sind wir auf dem Gefilde marschieren das Kottoboth. Die Sonne glüht über uns und schmeißt uns in die Augen und wir sind müde. Durchhalten! rufte unser Hauptmann. „es gibt für uns keine Müdigkeit... vorwärts!“ Das ist prächtig. Wir aber sind müde von der Arbeit. Die ersten Stunden sind überstanden. Schweiß rief vorwärts. „Kameraden, fällt uns dafür ich Sie entschuldigen... weiter gehen!“ Erschütterndes Gelächter. Wir halten uns. Der prächtige Held ist überfordert worden.

Zeit an Panikmache bestehen vor einen Niedergraben. Die Gegen nicht gefahrdrohend. Wer uns verließ, haben schwere Wunden. Ein großer Misset.

Am 6. Uhr geht alles in Defensio. Die Panikmache erstarrt das Kommando. Unausführlich hat fassen die Gefährlichen, vier Stunden lang. Gegen Witternanz gehen wir zur Abwehr.

Wir werden ein Manöverplan, empfangen Panikmache und Witternanz. Richtig ist ein Scheinverfehl und hinterher ein Spreitzregen von Schrapnellkugeln. Wir triden auseinander. Da kommt uns von vorn eine abgegebene Kommando entgegen. Die Kommando brechen durch unsere Reihen. Vermirung entsetzt. Ich bringe mit Schweiß in einen Aufmarsch. Schorch stolper, blickt sich und hebt eine Pfeilspitze an.

„Es geht nicht, wir kommen nicht voran. Wir briden uns in Seid und Geröll und faren ins Dunkle. Da stellt sich Schorch mit der Pfeilspitze an die Spitze des ersten Hundes und Pfeil. Von Granaten umfahnt von Klatterminen umschwirrt, spielt er den damals beliebten Schläger. Knappen, Du bist mein Augenmerk.“ „Nun, diesen Schläger.“ Da laut Nimm, sag mir, das ist was man uns in den Arden. Die Granatenbeut hat ben im Zeit gegen den Schatz der Anrede. So rüden wir bei vollkommenen Mörzern im Feld in die Feuerlinie. Nun heißt es arbeiten, denn die Gegen ist von Granaten durchwühlt. Drüben beobachtet sie uns schär.

Nur vor 10 Uhr abends wird es befriedend still. Der Reind muß jeden Augenblick angriffen. Wie haben sich verhalten an der Panikmache, die Kommando wurde in der Beden. Den linken Pfeilspitze an die Spitze. Meine Kameraden haben mich. „Nimm dich aus der Welt.“ Ich habe die Augen schen mich in Seid. Schorch merkt es. „Was ist das?“ Er reißt mich stillschweigend eine Pistole, gibt mir Feuer und steht sich dann selbst auf eine an. Ich nicht im dunk-

die Artillerie. Entgegen liegen Sperreuer in die Sturmreihe. Die Luft wird dick. Mörderisch schmerzt die Augen. Die Erde röhrt und beb.

Schorf kommt mit aus Sicht, denn bald sind wir im wilden Geknatter. Wir wären wohl alle verloren gewesen, wenn nicht die Lage doch noch zu unseren Gunsten gewendet hätte. Es war ihm gelungen, Versteckungen heranzuschaffen. Gegen Morgen erstiegen er an der Spitze eines Stützpunkts frischer Leute. Nach Süden, beständig Kampf mußte der Feind die Stellung räumen.

Als wir uns sammelten, schaute er. Er wurde als vermisst gemeldet. Man schickte ihn auch noch zu den Toten. Heute weiß ich das ist ein Irrtum. Er lebt... Sie haben eben mit ihm gesprochen.“

„Sie meinen, der Schützmänn sei dieser...“

„Schorch Bohmann, allerdings!“

„Ein seltsames Wiedersehen. Warum haben Sie ihn nicht gleich angeprochen?“

„Es hat seinen guten Grund. Vielleicht spreche ich ihn auf dem Rückwege an, vielleicht überhaupt nicht.“

Auf dem Rückwege fand er nicht wieder da. Er war inzwischen abgehört worden. Ich erinnere mich das bald merkte, ich kannte. Es stimmte, er war. „Ja möge doch die Wunde anrufen oder ich träre ihn jederzeit hier; er habe dann und dann Dienst.“

„Das genügt mir“, sagte ich meinem Begleiter.

„Müssen Sie ihn gleich an?“

„Nein, ich werde ihn morgen wiedersehen, jeden Tag, wenn ich will, und immer wird er mein guter Kamerad bleiben... wenn ich ihn niemals sprechen werde. Was könnte das Wiedersehen uns bedeuten? An 16 Jahren anders sich viel; wir gehen ja längst unsere eigenen Wege. Ich habe in meinem Gesicht das andere, das läßt nicht mehr da ist. Das lenne ich. Dies aber lenne ich nicht und würde ich nicht lernen zu lernen. Schen Sie, ich will mit meine heimliche, tiefe Freude nicht nehmen lassen. Ich will manchmal in seiner Nähe sein, ihn aufsehen, wie er nun seinen Dienst macht und dann an jene Tage zurückdenken. Er ist für mich ein Denkmal, ein lebendes Denkmal, und das soll er mir bleiben.“

„Ein lebendes Denkmal, ja. Sie mögen wohl Recht haben.“

Der Pflüger

Was klingt der Tropfenfall von allen Zweigen, da ist kein Zweigpaar schon auf dem Wege. Die ersten lauten werden tiegen, Wild ist noch reg.

Dort in der aufsteigenden, feinsten Scholle blüht Eisen auf: Da steht kein Pflug. Die Erde und der Spieß, der muschelvolle, sind schon im Zug.

Der Adler rührt, die roten Schollen brechen, die Gurte flaren und die Gufe stampfen: so geht's hinein in weite Felderflähen. Die Äcker dampfen.

Und erstes Sonnenlicht hebt seine Ferbe, sein Sand gleißt auf im warmen roten Schein. Tief adert er in die erwachte Erde das Licht ein.

Werner Rofal.

guten, es sei wegen des völligen Verlegens in der Mathematik. Der große, schlanke Mann, der er erinnerte ihn, „Sie auch noch hier?“ Klang es gehend, und seine Stimme legte sich in diese Röhren. Cyprian wußte bereits nach der ersten Stunde, was die Ihre gehörte hatte, und war gar nicht erkannt, als ihm der große Direktor der Anstalt einige Monate später zurückempfahl, freiwillig in die Unterprima zurück.

Aus Großmutterchens Rezeptbuch

Da liegt es vor mir, das kleine Buch, mit dem Duft nach Alter und Lorbeer, mit dem süßlich gewohlenen Goldfarn und dem sternen bestäubten Schwammesgeruch. Ich ist die Verbindung aus vertragen, die stierliche, seine Schrift auf den vergräbten Wäntern ist geblieben und erzählt uns von der forabendem Hausfraulichkeit jener Tage, von der richtigen den Bescheidenden und doch auch von dem feinen Sinn für das Schöne und das Schmückende, was auch die Frauen dieser Zeit in ihr Leben und das Leben der Ihren zu tragen wußten.

Die Rezepte, die das Büchlein enthält, sind so abweisig, so interessant, und teilweise auch so drölig, daß sie es verdienen, auch weiteren Kreisen bekannt zu werden.

1. Das Spiel mit Rosen.

Wir nennen es ein Spiel, weil es mit der strengen Natur kämpfend ihre rauhen Geleise spielen zu umgehen muß und ihr düstende Blumen abnötigt, wo sie nur Schneefelder und Schäumen zu geben gewohnt sind. Das Spiel mit Wasser, das es möglich macht, zu jeder Jahreszeit frische Rosen zu haben, gewiß eine Wohlthatigkeit von unbeschreiblichem Werte, für alle, welche die sinnige Sendung eines Bouquets auch im Winter ihren Lieben darbringen möchten.

Im September oder Oktober schneide man die schönsten Knospen ab. Gleichgültig lasse man eigene Blüme mit Aushals ausgebeißt, aber Rosen legen. Bald wird das Salz trocken, fröhlich und leicht wie ein Feder als man es durch flüchig Peristaltiken oder Mördeln herstellen kann. Nun läßt man das Salz erkalten, frezt einen Teil auf den Boden eines Gefäßes, legt darauf soviel Rosenknospen, als ohne sich zu berühren, Platz finden, bedeckt dies vollständig mit Salz, läßt eine zweite Schicht Rosen folgen, alsdann Salz um, bis das Gefäß bis zum Rande gefüllt ist. Man verdröhle es ganz dicht, ein Mähdlein Schicht an Schicht, bis man das Gefäß an einen trockenen Ort bis man es gebrauchen möchte. Ist dieser schöne Augenblick gekommen, wenn auch die Schäumen die Fensterkreuze verbergen, so nimmt die Frau aus dem Gefäß ein weiches schneides, das ist ihr Scheinbild. Sie werden wieder lebendig, wenn man den einen Teil des Stieles abschneidet und sie in ein Glas mit Wasser stellt. Nur werden die Rosen leben, wie sie langsam am Leben erwachen und aufblühen.

Will man die Farbe der Rosen verändern, z. B. eine grüne Rose hervorbringen, ein bisher von den Gartenkulturen umföhen verdröhntes Mähdlein, so bestreut man die Blüme mit einem etwas saurem Tafel, schüttelt den selben nach Verlauf einiger Stunden ab und die Rose ist grün. Mit der ursprünglichen Farbe zugleich hat sie aber auch ihren Duft zum alten wieder, und daher ein angenehmes Geruch, welchen die Schiffer aus dem Duft von ihren Pfeifen verbreiten, woraus die Feinde von selbst abnehmen wird, daß man den

Scherz mit dieser Verwandlung nur gegen sehr genaue Befehle erlauben darf.

Ein anderer Scherz, welcher auch Empfindsame nicht verlegen kann, ist folgender: Man überzieht jemanden eine weiße Rose, welche nur Freundschaft bedeutet, nach Verlauf einiger Stunden sieht die damit besetzte Person mit Entsetzen, daß die Rose sich rotet, was garter Liebe Sinnbild ist.

Um dieses Wunder zu bewirken, tut man eine rote Nofe in eine Papierhülle, den Stiel nach der Spitze. Diese hält man umgeben über ein Kohlenbecken, auf dem Schwefelblüte brennt. Diese Nofe vertut dadurch sobald die rote Farbe, welche nach einigen Stunden zu bemerken.

Möge der aber die alle Befehle mit freudigem Entzücken befolgen, daß doch die Liebe diese Liebe Gabe bot.

2. Blumenparfüm.

Man nehme Rosen, Nelken, Jasmine oder Reigelleben und lege die Blumenblätter schichtweise durch einen feinen, gefestigten, Netzes getrennt, in einen Topf. Ist dieser gefüllt, so wird er mit einem Talgdrüsen Lufthalt verwickelt und acht Tage lang in die helle, warme Sonne gestellt. Nach Ablauf dieser Zeit läßt man ihn, preßt den Saft der darin enthaltenen Masse aus, drückt sie durch ein feines Mähdlein, fällt ihn in schone Flaschen mit Glasstopfen und verdröhle diese luftdicht zum Gebrauch.

3. Weiße Blumen wieder lebendig zu machen.

Es sei, das Dir ein Mähdlein gefüllt sei, von jemandem, der Dir wert ist, so läßt Du wohl traurig, daß sie das Äpfeln feint, wenn sie lange an Deinem warmen Quen weilt.

Sehe die Blüme in lebendiges Wasser so weit hinein, daß etwa der dritte Teil des Stengels im Wasser liege. Die Blüme wird, während das Wasser erkalte, sich empordrücken und ihr ehemaliges lebhaftes Ansehen erhalten. Nachdem so der Stengel abgedrückt ist, schneide man den abgedrückten Teil des Stengels ab und lege die Blüme in frisches, kaltes Wasser, so wird die Freude an Dir neu werden und an der Gefinnung dessen, der sie Dir mit holdem Blide reichte.

4. Rippenomade zu verfertigen.

Man stelle ein Pflülein mit etwas weißem Nahrungswasser in fochendes Wasser und läßt es auf diese Weise fochend, dazu rühre man mit aufeinanderzumen Schäumen treiben, soviel Mähdlein und ein wenig Wäntelrinde, die man Löwenzunge nennt, um der Romade die Farbe jungen Rippen zu geben. Ist das ganze hinreichend verfahren, so nehme man es durch ein Tuch, reibe es in einem Porzellanmörser, tue ein Tröpfchen Nofenschnitzung dazu und fülle es in seine Büchlein. Man fülle mir ganz wenig auf ein alteses Büchlein, das nicht mehr und nicht mehr sich gemalde haben, ein klein wenig davon auf die Mitte der Rippe tun.

All, Heim.

Am Sonntag abend verfiel nach schwerem langen Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Heinrich

im 33. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an Familie Wilhelm Heinrich Familie Alfred Koenig

Salze, den 17. September 1934. Hindenburgstraße 65.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 19/9 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus statt. Die feierliche Beerdigung nimmt Bestattungsanstalt 'Siedler' 20, Babelsberg 44 entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Zurück San-Rat Dr. Grüneberg Zahnarzt für Haut- und Zahnkrankheiten Adolf-Hiller-Ring 8

Zu dir! Ist ungesund, macht häßlich, Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie sofort mit der 'Reinin' Kur...

Zurück Frauenarzt Dr. Horn Mühlweg 37 Fernruf 22121

Glumpje in jeder Größe werden gut u. preiswert angefertigt ab 5. Schöne Nacht, 95, Ebertstraße 84

Ein Federbett von Kress & Co. macht den Menschen frisch und froh! Fertiges Oberbett mit federlichem roten Inlett mit 5 Pfund Federn gefüllt

Blatt Karten Am Sonntag nachmittags 2 Uhr verfiel nach schwerem Leiden meine liebe Frau, meine wertigste gute Mutter Anna Weigl geb. Müller im Alter von 99 Jahren

Je schöner die Möbel sein sollen - Je besser die Möbel sein sollen - Je weniger Sie kosten dürfen, Ihre Möbel umso mehr mögen Sie sich die Möbel von Gebr. Jungb u ansehen!!

Jetzt Fisch fett, zart und täglich frisch in der NORDSEE

Raumkunst Greenwald Königstr. 87a (hochpt.), Ruf 23853 gegenüber dem Stadt-Liebhauhaus

Fertiges Oberbett mit federlichem roten Inlett mit 5 Pfund Federn gefüllt

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Vernickeln, Verchromen Verzinnen, Erneuern von Metallwaren Ferdinand Haalsenberger Metallwarenfabrik Halle S. Karlstr. 9

Grüne Heringe Jezt leiten fett und zart mit Würstchen, Salat, Petersilie und Zwiebeln bereitet, bei denen die untere Kruste, die die Köpfe erhalten.

Dienstag Kaffeemittagsangebot 60 Rouladen je große nur 48.50

inlett- für Oberbett 130 x 200 cm Stoffe für Kopfkissen 80 x 80 cm

Gestern verfiel unser Senior und lieber Kollege Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Deutsche Fettbündlinge feinste Fettbündlinge, je fett und zart das ganze Jahr nicht mehr

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

billige Daunen Daunesteppdecken 150 x 200, blau, gold, fris, kupfer

Ein neues Mütterchen hat aufgedrückt in folgendem! Am Sonntag abend 23/9, Uhr entfiel (nach) nach langem, schwerem, im Gebirg ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere herzlichste, treueste, liebste, Schatzgenossin und Oma, Frau Ida Leidner, geb. Gieseler

Kleine Anzeigen Stellen-Angebote Landw. Beamter Wohnung Miet-Gesuche Tausch fittliche Grüne Lederhosen Schlaf-Zimmer Eisenträger Gebr. Wöbel Futtermitteln Damen-handtasche Vesschiedene Futterkartoffeln Speisekartoffeln

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Deine Zeitung ist die 'MNZ' Rundfunkprogramm Dienstag, den 18. September 1934 Leipzig

Am Sonntag abend entfiel meine langjährige treue Mitarbeiterin Frau Amalie Becker

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Prachtvoller neuer Sauerjohi 1 Pfd. 28.50, 2 Pfd. 55.00, 3 Pfd. 82.50, 4 Pfd. 110.00, 5 Pfd. 137.50, 6 Pfd. 165.00, 7 Pfd. 192.50, 8 Pfd. 220.00, 9 Pfd. 247.50, 10 Pfd. 275.00

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Niedermeier G. m. b. H., Halle

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann

Am 14. September 1934 verfiel plötzlich unter schwerem Leiden der Mechaniker- und Spitzkornfeiler Richard Kleemann



National-Zeitung

Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen

London, 17. Sept. Die britische und die deutsche Regierung haben vereinbart, daß eine Abordnung, die durch Sir Frederic Leith Ross, dem Kammerpräsidenten der englischen Regierung geführt wird, sofort nach Berlin abreist, um Verhandlungen über die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen der beiden Länder zu beginnen, die durch die neuen deutschen Maßnahmen der Kontrolle der Einfuhr und der Verfügung über Auslandsdevisen bedingt werden.

Die britische Delegation ist am Montag abgereist.

Sir Frederic Leith Ross, der Beamte des Handelsamtes Mr. Hill, dessen Obergebiet die Handelsbeziehungen und das Selbstvertrauen sind, und die finanzielle Berater der britischen Wirtschaft in Berlin, Mr. Fitz-Jones, an.

Wie erfahren hierzu, daß die Verhandlungen am nächsten Mittwoch in Berlin beginnen werden. An der obigen englischen Abordnung ist im übrigen ein Punkt richtig zu stellen. Es ist dort von einer neuen Kontrolle der Einfuhrkontrolle die Rede. Die neuen deutschen Maßnahmen haben mit Einfuhrkontrolle nichts zu tun.

Die Einfuhr bleibt an sich unberührt. Durch die neuen deutschen Maßnahmen wird nur dasjenige System der nachträglichen Devisenkontrolle durch ein System der vorläufigen Devisenkontrolle ersetzt. Die Importeure werden dadurch in die Lage gesetzt, vor der Einfuhr zu wissen, ob sie auf Devisenquotierung rechnen können oder nicht. Durch die Abrechnung der Einfuhr im Voraus können die Auslandsdevisen, bevor sie eingeführt werden, aber infolge des Devisenmangels nicht bezahlt werden können.

Lebhafte Auftragszunahme Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im August

Von der Wirtschaftsgemeinschaft Maschinenbau wird uns geschrieben: Die Maschinenindustrie hatte im August mehr Aufträge in ihrer Heimat und Auslandsländer als im Juli. Im Auftragsstand machte sie die manche Pläne bezügliche Sommeraufträge nach hier und da bemerkbar. Im ganzen blieb aber der letzten Monate zu erwartende Minderung der Aufträge aus, im Auslandsgebiet war sogar eine kleine Auftragszunahme zu verzeichnen. — Der Wirtschaftsgemeinschaft der Maschinenindustrie ergab eine weitere leichte Steigerung. Die Auftragsaufschlüsselung ergab sich zu mehreren 1000 Stück.

In den einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie war die Entwicklung der Lage im August verschieden. Am deutlichsten war die weitere Auftragszunahme, und die Vermehrung der Aufträge in der Werkzeugmaschinenindustrie, im Bau von Kranen, mechanischen Fördermitteln sowie von Wassermotoren. Auch in der Flugzeugindustrie war die Auftragslage im August lebhafter als im Juli.

Verdoppelte Kaufkraft Die Wohnbaukraft entwickelte sich auch im Juli recht günstig, und die Ergebnisse des

Wohnbaus wurden in allen Baukategorien übererfüllt, die des Vorjahres dabei erheblich. In den Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern wurden insgesamt 15 800 Wohnungen durch Neu- und Umbau fertiggestellt, das sind 14 v. H. mehr als im Vormonat und fast doppelt soviel (9 v. H. mehr) als im Juli 1933. In den Monaten Januar bis Juli zusammen wurden 86 000 Wohnungen fertiggestellt gegen 46 400 im Vorjahr (90 v. H. mehr).

Im Reich der Farben Zahlreiche Farbwerke in mitteldeutschen Raum

Es ist ercentlich festzustellen, daß die Druckfarbenfabriken des Bezirks allen Wiederkäuern zum Trost seien. Es lag gar noch gegeben haben. Neben einer dazu dienenden eigenen Absatzorganisation im Auslande (Konsumtionen, Agenturen, Filialbetriebe usw.) besitzen die Druckfarbenfabriken im Auslande einen auf Bestellung anfertigenen Absatzapparat, der mit dem Verbraucher, dem Drucker, dem Kleinfabrikanten und dem Großhändler in unmittelbare Verbindung tritt.

Es kommt es, das mitunter mehr als die Hälfte der Produktion nur an kleine Zentren zum Erlösen gehen. Aufgeben, die bei diesen Zentren eine große Bedeutung haben.

Das Verwendungsgebiet der Farben

Es ist zu bemerken, daß die Farbenindustrie nicht nur in der Lage ist, die Anforderungen der Druckindustrie zu befriedigen, sondern auch die Anforderungen der anderen Industriezweige zu befriedigen. Die Farbenindustrie ist in der Lage, die Anforderungen der anderen Industriezweige zu befriedigen. Die Farbenindustrie ist in der Lage, die Anforderungen der anderen Industriezweige zu befriedigen.

großen Bedarf des mitteldeutschen Reviere an Antriebsmaterial

für Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe. Die Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe haben einen großen Bedarf an Antriebsmaterial. Die Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe haben einen großen Bedarf an Antriebsmaterial.

Woraus werden Farben hergestellt?

— eine nicht leicht zu beantwortende Frage. Nach Herkunft unterscheidet man Erdfarben, die aus Gesteinen und Erden entstehen (Ocker, etc.), ferner Metallfarben, deren Ausgangsprodukte die verschiedenen Metallpulver (Chromgelb, etc.) und drittens organische Farben, deren wichtigste Gruppe die Zeerfarben (Anilin) sind, aus dem chemischen Zerlegen der Steinkohle gewonnen werden.

Die Zahl der Baukategorien (10 500) nahm im Juli um 8 v. H. und übertraf das Vorjahresergebnis um 64 v. H. Bauerklaubnisse wurden für 11 900 Wohnungen ercent, für 12 v. H. mehr als im Juni und für 45 v. H. mehr als im Vorjahr. Bei den Bauarbeiten ergab sich gegenüber dem Juni eine Zunahme um 5 v. H.; die Leistungen des Juli 1933 wurden um 22 v. H. übertraffen.

Erwerbsgesellschaften

Einige Erwerbsgesellschaften, die den Zweck haben, die Wirtschaft zu fördern, sind in der Lage, die Anforderungen der Wirtschaft zu befriedigen. Die Erwerbsgesellschaften sind in der Lage, die Anforderungen der Wirtschaft zu befriedigen.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Amlicher Großmarkt für Getreide' and 'Amlicher Großmarkt für Futtermittel'.

Bankkurse

Table of bank exchange rates for various locations including Berlin, Leipzig, and other regional centers.

Leipziger Effektenkurve vom 15. September

Table of stock market prices for various companies and sectors in Leipzig as of September 15th.

Berliner Devisenkurve vom 15. September

Table of foreign exchange rates for various currencies in Berlin as of September 15th.

Wirtschaftsrechnung

Einige Wirtschaftsrechnungen, die den Zweck haben, die Wirtschaft zu fördern, sind in der Lage, die Anforderungen der Wirtschaft zu befriedigen. Die Wirtschaftsrechnungen sind in der Lage, die Anforderungen der Wirtschaft zu befriedigen.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Amlicher Großmarkt für Getreide' and 'Amlicher Großmarkt für Futtermittel'.

Bankkurse

Table of bank exchange rates for various locations including Berlin, Leipzig, and other regional centers.

Leipziger Effektenkurve vom 15. September

Table of stock market prices for various companies and sectors in Leipzig as of September 15th.

Berliner Devisenkurve vom 15. September

Table of foreign exchange rates for various currencies in Berlin as of September 15th.

Wir stellen vor:



Axel Wettern, Juniorchef der Sirius-Werke in Berlin

Auch er gehört zu den Hauptdarstellern unserer neuen Pläne von Werner G. Sings...

Axel Wettern steht im Alter von 23 Jahren. Gemeinlich mit seinem Vater leitet er die bekannten Sirius-Werke...

Erzog seiner besonderen beruflichen Leistungen als Ingenieur erhebt sich für Wettern der Rang des Lebens nicht in der Beschränkung...

Das Theater ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Beschränkung ist für Wettern neben dem Sportplatz die zweite Leidenschaft. In der Beschränkung...

Die Katastrophe

Es war in der vierten August-Nachmittag und hier nach vierzehn Jahre alt, hatte, dunkelblaue Augen...

Die Katastrophe war ein dieser Gerichtsvollescher, der kam abends angelehnt nach Hause und verhaute sich...

Nach jeder Jahre alt und als Es-Landamer ein mickeliger Schüler. Als mit mein Mathematik-Lehrer zum ersten Male mit ihm auf der Straße sah...

„Und er gute ich die über seine ungewöhnlich die Prüfte, mit dem Aufhänger einer Hand spielend...“

„Wie ich mich richtig zu lieben anfangen, was es im Jahre wurde mir zum ersten Mal...“

„Eines Tages verabschieden wir uns zum ersten Male. Wir trafen uns in einer einsamen Straße...“

„Wie gingen schweigend nebeneinander. Unversehens fragte ich ihn: „Wann wirst du jetzt tun...““

„Wie wollen es erreichen — sagen wir, ich würde dich überfahren werden...“

„Wie ich die liebe mich. Man schnell die Viebeserklärung...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

„Wie ich die liebe Sie, ich liebe Sie so wie früher noch kein Mensch zu lieben verstanden...“

Erinnerung an meine erste Liebe

Mit einem ungeschulten Heroismus, den ich in keinem anderen Fall befehlen hätte, packte ich die Luft...

„Schick du“, sagte ich, „die in der Luft schwebenden Staubkörnerchen gehen den Sonnenstrahlen diese eigenartige rote Farbe...“

„Nein, aber ich will weinen...“

Unser neuer Roman

„Der Mann im Dunkeln“ von Werner G. Sings beginnt am 22. September

Wir haben stellen wir die einzelnen Hauptdarsteller taglich im Bild vor

Kindes-Kunden dienst von heute.

Am 1. Oktober wird in Liverpool ein neues Kino eröffnet. Es ist das Paramount-Theatre...

„Nein, aber ich will weinen...“

MAX DAUTHENBERG Raubmensch

Copyright by Georg Müller, Albert Langen, München

Ich aber hörte in meinen Ohren immer noch die Stimme Hannas aus dem kleinen Phonographen...

„Das haben wir allerdings nicht vorzuzieh“, meinte die Geschäftsdame, „das führen wir gar nicht, und wird nie verkauft...“

Die Geschäftsdame, die ich sah den Laden betreten und draußen an dem Schaufenster vorbeistehen...

„Das haben wir allerdings nicht vorzuzieh“, meinte die Geschäftsdame...

Die Geschäftsdame, die ich sah den Laden betreten und draußen an dem Schaufenster vorbeistehen...

„Das haben wir allerdings nicht vorzuzieh“, meinte die Geschäftsdame...

Die Geschäftsdame, die ich sah den Laden betreten und draußen an dem Schaufenster vorbeistehen...

„Das haben wir allerdings nicht vorzuzieh“, meinte die Geschäftsdame...

Die Geschäftsdame, die ich sah den Laden betreten und draußen an dem Schaufenster vorbeistehen...

„Das haben wir allerdings nicht vorzuzieh“, meinte die Geschäftsdame...

Die Geschäftsdame, die ich sah den Laden betreten und draußen an dem Schaufenster vorbeistehen...

Dann wechselten plötzlich die Bilder. „Der Brandbrand. Die Brandkatastrophe von Paris...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Ich fühlte auf meinem dunkeln Gesicht zusammen. Nein, ich wollte das nicht sehen...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

„Tob, esse dich! Die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt, die Sonne sieht am Fenster dort, bald kalt...“

Der Deutsche Sport

Europas beste Leichtathleten in Berlin

Deutschland - Finnland 106 1/2 : 96 1/2

Ritterlicher Kampf vor 30000 Zuschauern

Von unserem nach Berlin entsandten Pl.-Redaktionsmitglied.

Wohl selten hat ein Leichtathletik-Länderkampf vor Beginn ein so großes Welt Echo hervorgerufen, wie das Treffen Deutschlands - Finnland in der Reichshauptstadt. - Ueberall wurden alle, auch die Kleinsten, Vorbereitungen und Umstellungen der Mannschaften mit peinlichster Sorgfalt beobachtet und hieraus die nötigen Schlüsse gezogen, denn es ging ja um keinen Länderkampf schlechthin, sondern es sollte sich entscheiden, welcher von den beiden Nationen der europäische Siegeserbe in der Leichtathletik gebührt.

Wie sind doch, schreiben zu können, daß unsere Leichtathleten sich ganz hervorragend in dem Wettkampf geschnitten haben, der nicht nur hochinteressant auch in seiner zirkulären Durchführung auf jenseitiger Höhe stand. Beide Mannschaften mußten einige ihrer besten weiten Ersatzleute aus der Weltreise freisetzen und neue gemeldete Vertreter in den Start stellen. Wir glauben nicht, daß hierdurch die eine oder die andere Nation benachteiligt worden ist, sondern wir sind der Ansicht, daß der Unfall bei beiden Ländern ausgleichend gewirkt hat.

Betrachtet der Nachmann

die Siegerliste,

so wird ihm auffallen, daß besonders die Zeiten in den Laufwettbewerben nicht gerade als vorzüglich zu bezeichnen sind. Dies hat seinen Grund in mancherlei Ursachen. Man kann wohl nicht bezweifeln, daß der Klimaswechsel beiden Mannschaften nicht zum Vorteil gereicht hat. Man bedenke nur, daß unsere Wettkämpfer innerhalb von drei Wochen in dem kalten Norden, in dem südlichen Norden und dann in unserer Heimat starten mußten. Daß hierbei die kleine Unregelmäßigkeit in der Gewöhnung einzelner Athleten mitspielt, ist selbstverständlich. Auf der anderen Seite war die sonst vorzügliche Achtenbahn noch zu frisch, um die Laufzeiten günstig beeinflussen zu können. Zum Überflus verbindet noch eine letzte Ursache, die über die Kampfsituation weicht, Rekordleistungen.

Es war das gleiche Bild von unerwarteter Macht an hohen Tagen. Das Wetter war spassig-unregelmäßig. Golden flutete die Sonne über den letzten Tagen, um den sich wie ein zotiges Band die Achtenbahn schlang. Soll lenkenden im Sonnenlicht die im weiten Land reitenden Reiter des Dritten Reiches. In ihrer Mitte das weiße Banner Finnlands mit dem blauen Kreuz. Nicht gedrängt umfanden schon vor Beginn 30.000 Zuschauer dem Sonntagabend 25.000 das weite Land, während die finnischen und deutschen Leichtathleten durch ihre Exports und

Im Spiegelbild der Leistungen

Betrachten wir, nachdem alle Kämpfe vor uns liegen, was hervorgehoben sind, die Leistungen beider Mannschaften, so muß man sagen, daß ein Mangel nicht zu verzeichnen gewesen ist. Wenn es z. B. um unseren Europameister Reich in nicht gelang, im Wettkampf einen erneuten Erfolg zu erzielen, so lag es nicht an ihm, sondern an seinem Gegner, Tolamo, der sich

in Ueberform

befand und mit einer Sprungweite von 7,51 Meter

einen neuen finnischen Rekord

aufstellte. Die Sprinterzeiten über 100 und 200 Meter wurden erwartungsgemäß eine sichere Beute der Deutschen. Ebenfalls gelang den Vorkämpfern im 100-Meter-Straßenlauf und 400-Meter-Lauf ein Doppelerfolg. Ueberzählend konnte auch Deutschland im Angellostren 8 Punkte gewinnen. Im Hochsprung zeigte der Finne Koffas einen itiduellen Sprung über zwei Meter. Schätzte aber bei der Zwei-Meter-Marke. Die beiden Langstreckenläufer über 3000 und 10.000 Meter sowie das Speerwerfen war, wie vorauszuweisen, den Finnen nicht zu nehmen. In diesen drei Wettbewerben übten aber auch die Gäste eine Klasse für sich.

Zu erwähnen wäre noch das recht gute Abschneiden von Koffas in Deutschland im 10.000-Meterlauf und die verhältnismäßig schwachen Werte von Wiemann in Deutschland. Hierbei bleibt allerdings zu berücksichtigen, daß der Leipziger nicht im Vollbesitz seiner Kräfte an den Start ging, da er, wie wir bereits berichteten, schon seit Wochen an den Folgen einer Sehnenzerrung leidet, die noch nicht behoben ist. Die beiden Staffeln mit 4mal 100 Meter und 4mal 400 Meter waren

eine sichere Beute der Deutschen.

die beide Wettbewerbe im ganz großen Stil gewonnen.

Im 800-Meter-Lauf

legte Diefede Deutschland von Larva-Finnland, während es Siebert in Diskuswerfen gelang, durch seinen letzten Wurf den Sieg an die deutschen Bahnen zu setzen. In

gymnastische Übungen ihre Muskeln geschmeidig machten. Weitergebräunte technische Sportler geben hier den Zuschauern einen kleinen Einblick in das letzte Training, das Vorbereitung zu jedem Erfolg ist.

Die Ehrengäste

Unter den Ehrengästen bemerkte man den finnischen Gesandten Minister Erzelens Vuorimaa, den Abwanderen des Führers, Gruppenführer Sillner, Vertreter des Reichsministeriums, des Reichswehrministeriums, des Reichsjustizministeriums, des Reichslandwirtschaftsministeriums und schließlich alle führenden des Sports.

Unter den Ehrengästen der Nationalhymnen beider Länder wurden am Sonntagabend die Nationalhymnen beider Länder an den Fahnenträgern empfangen. Auf halber Höhe lenkte sich das blaue Kreuz im weiten Land langsam zu Boden. - Der Strid war gerissen. „Ein böses Omen für uns“, sagte ein Finne. Er sollte recht behalten. Der Startschiff verlor, und die Kämpfe begannen.

Was es bisher üblich, die Leichtathletischen Veranstaltungen durch ihre Klänge für die Zuschauer weniger interessant zu gestalten, so wird der Länderkampf in vorbildlicher Weise als Kaleidopsportig rolle das Geschehen auf dem grünen Rasen wie ein lebender Film vor den Zuschauern ab. Immer und immer wieder feuerte der Schallknall die Kämpfer zum äußersten Einsatz ihrer Kräfte an. Erfarungsbreute das

„Ma-Na-Ma-Germania!“

über das Feld.

Es verdient aber besonders hervorgehoben zu werden, daß die Zuschauer nicht nur ihren Kundschaften spontanen Beifall bezeugten, sondern auch den Gästen, wenn sie in Ueberzeugen der Form unsere Vertreter schlagen konnten. So war es ein Kampf, wie Koffas von Koffas in seinen Schlußworten richtig sagte: ritterlich und feierlich in seiner ganzen Durchführung. Und das dürfte zugleich ein Trost für die unterlegenen Gäste sein.

Den beiden Wettbewerben Dreifprung und Hammerwerfen übertrafen die Deutschen, wiewohl sich sie nur den dritten und vierten Platz belegen konnten, durch prächtige Leistungen. Der deutsche Hammermeister Seeger überbot mit 47,45 eine bisher anerkannte deutsche Weltleistung, blieb aber immerhin noch

Im Stabhochsprung wurde der Dänener Guffas Wagner mit 3,95 Meter Sieger.

Wettbewerbe

100-Meter-Lauf
Seider kann der finnische Rekordläufer Strandvall nicht antreten, er lag noch gefesselt mit Knieer zu Bett. Aber auch Deutschlands Rekordläufer Wagner hat nicht, da er an einer schmerzhaften Muskelzerrung leidet. Für Strandvall ist Mäkinen am Start, und für Wagner läuft Pöytä. Start: Mäkinen, Pöytä, Mäkinen, Damann. Ein rascher Start: Damann auf der Außenbahn läuft zügig vor, auf der Innenleiste sieht Mäkinen nach, aber schon macht sich Pöytä an Mäkinen heran. In der oberen Kurve entscheidet sich das Rennen, denn hier erlangen die beiden Deutschen den entscheidenden Vorsprung. In den letzten 50 Metern kämpfen nur noch Damann und Pöytä um den zweiten. Sieger kam bis auf Nebenspur anlaufen.

800-Meter-Lauf

Siebert nach dem Start legen sich die beiden Deutschen an die Spitze. Siebert führt vor Mertens, Kurfela und Larva. Sie liegen in der ersten Runde einige Meter vor den Finnen. In der zweiten Runde übernimmt Mertens die Spitze, und bei den Finnen ist Larva an die dritte Position gelangt. Es gibt ab 200 Meter vor dem Ziel ein sehr spannendes Endrennen, das Larva rasch näherzieht. Schließlich ist aber Siebert an die Spitze gelangt. Larva kam knapp am Ziel noch Mertens abfangen.

1500-Meter-Lauf

Unter Führung von Viranen geht das Feld in nicht zu schneller Schritt auf die Meile. Zeitnehmer: 400 Meter 94 Sek., 500 Meter 2:00 Min., 1000 Meter 2:43 Min. In der letzten Gelegeneraden können die deutschen Wätlicher und Stadler die Führung übernehmen, schon glaubt man an ihren Sieg. In der letzten 100 Meter vor dem Ziel die beiden Finnen heran, und nun gibt es bis zum Ziel einen äußerst spannenden und scharfen Wettkampf, den die Finnen zu ihren Gunsten entscheiden. Sie haben zu gesagt, wie sie das erwartet haben.

4mal-100-Meter-Staffel

Deutschland mit Seiner, Gillemeister, Hornberger, Nordmeier, Finnland mit S. Viranen, Sjöstedt, Strandvall, Larva. Auf der Innenbahn können die Deutschen vorzuegreifen über letzten Sprintaufschlag einen sicheren Sieg herauslaufen. Bei Finnland wurde Larva für Tolamo eingewechselt.

Im Dreifprung und im Diskuswerfen stehen die Chancen Deutschlands sehr schlecht, denn fortlaufend sind die Finnen in beiden Wettbewerben in höherer Führung. Sie könnten hier aufpassen. Da aber geliebt beim Diskuswerfen das Unerwartete: Siebert gewann mit seinem letzten Wurf das Diskuswerfen.

Angellostren

Deutschland muß für den ursprünglich vorgesehenen Siebert, der sich bekanntlich im Kurz verletz hat, Schöderer-Magdeburg einweisen. Er bewährte sich, für Ueberzählung konnte Deutschland auch die 4. Konkurrenz zu einem Doppelsieg zu seinen Gunsten abschließen.



Wolle siegte im Angellostren

Sommerwerfen

Im Sommerwerfen fanden sich der Europameister Koffas (3,95 Meter) der Welt 1930 Olympiasieger vor. Pöytä, Pöytä und der deutsche Meister Seeger gegenüber. In den ersten Würren lagen die Finnen Har in Führung, beim letzten Wurf konnte der deutsche Meister mit einer Glanzleistung bis auf drei Zentimeter an den Finnen herankommen. Pöytä glaubte man auch hier an einen deutschen Erfolg, eine Nachleistung ergab aber, daß der Wurf Seegers drei Zentimeter länger war als der des Finnen. Sieger wurde Europameister Koffas mit einem Wurf von 3,95 Meter.

Ergebnisse am Sonntag

- 1. Nordmeier (D) 22,6 Sek.; 2. Hornberger (D) 23,1 Sek.; 3. Strandvall (F) 23,6 Sek.; 4. Strömen (F) 23,7 Sek. - Deutschland 8 P., Finnland 5 P., Deutschland führt 8:5.
- Angellostren: 1. Wätlicher (D) 15,30 Meter; 2. Stadler (D) 14,50 Meter; 3. Mäkinen (F) 14,47 Meter; 4. Aunil (F) 14,38 Meter. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 8:5.
- 100-Meter-Straßenlauf: 1. E. Wagner (D) 15,0 Sek.; 2. Pöytä (D) 15,3 Sek.; 3. Strandvall (F) 15,7 Sek.; 4. Kura (F) 15,6 Sek. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 24:9.
- 400-Meter-Lauf: 1. Seemann (D) 49,2 Sek.; 2. Pöytä (D) 49,7 Sek.; 3. Mäkinen (F) 51,3 Sek.; 4. Larva (F) 51,3 Sek. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 27:6.
- Dreifprung: 1. Koffas (D) 10,30 Meter; 2. Wätlicher (D) 10,17 Meter; 3. Viranen (F) 9,90 Meter; 3. + Mertens (D) 1,00 Meter. - Finnland 6 P., Deutschland 4 P., Deutschland führt 36:18:8.
- Speerwerfen: 1. Se. Seeger (D) 47,45 Meter; 2. Stadler (D) 46,21 Meter. - Finnland 8 P., Deutschland 3 P., Deutschland führt 39:53:5.
- Dreifprung: 1. Tolamo (F) 7,51 Meter (R); 2. Bong (D) 7,40 Meter; 3. Viranen (F) 7,27 Meter; 4. Seiner (D) 7,00 Meter. - Finnland 6 P., Deutschland 5 P., Deutschland führt 44:5:2.
- 4mal-100-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Seiner, Gillemeister, Hornberger, Nordmeier) 42,0 Sek.; 2. Finnland (Viranen, Sjöstedt, Strandvall, Larva) 43,2 Sek. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 49:53:5.
- 1. S. Viranen (F) 14,50 Sek.; 2. Sjo Soffo (F) 14,50 Sek.; 3. Seeger (D) 15,20 Sek.; 4. Seemann (D) 14,45 Sek. - Deutschland 8 P., Deutschland 3 P., Deutschland führt 52:5:43:5.

Sonntag

- 800-Meter-Lauf: 1. Siebert (D) 1:54,8 Min.; 2. Larva (F) 1:55,0 Min.; 3. Mertens (D) 1:55,0 Min.; 4. Kurfela (F) 1:55,8 Min. - Deutschland 7 P., Finnland 4 P., Deutschland führt 59:5:47:5.
- Diskuswerfen: 1. Siebert (D) 47,45 Meter; 2. Kampinen (F) 45,86 Meter; 3. Seiner (D) 45,21 Meter; 4. Berlin (D) 45,02 Meter. - Deutschland 6 P., Finnland 5 P., Deutschland führt 65:5:32:5.
- Dreifprung: 1. Koffas (D) 10,30 Meter; 2. Seeger (D) 10,17 Meter; 3. Viranen (F) 9,90 Meter; 3. + Mertens (D) 1,00 Meter. - Finnland 6 P., Deutschland 4 P., Deutschland führt 68:5:20:5.
- 400-Meter-Straßenlauf: 1. Seeger (D) 54,5 Sek.; 2. Seeger (D) 55,2 Sek.; 3. S. Viranen (F) 55,0 Sek.; 4. Kura (F) 55,8 Sek. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 76:8:8:5.
- 1500-Meter-Lauf: 1. Viranen (F) 4:00,9 Min.; 2. Wätlicher (D) 4:01,2 Min.; 4. Stadler (D) 4:01,2 Min. - Deutschland 8 P., Finnland 5 P., Deutschland führt 79:27:1:5.
- 100-Meter-Lauf: 1. Gillemeister (D) 15,30 Sek.; 2. Nordmeier (D) 10,9 Sek.; 3. S. Viranen (F) 11,00 Sek.; 4. Strandvall (F) 11,2 Sek. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 87:27:4:9:5.
- Stabhochsprung: 1. Seeger (D) 3,95 Meter; 2. Stadler (D) 3,70 Meter; 3. Seiner (D) 3,60 Meter; 4. Strandvall (F) 3,60 Meter. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 95:3:77:5.
- 10.000-Meter-Lauf: 1. Seemann (D) 32:18,5 Min.; 2. Seeger (D) 32:18,5 Min.; 3. Seeger (D) 32:18,5 Min.; 4. Seemann (D) 32:18,5 Min. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 98:5:55:5.
- 4mal-100-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Seiner, Gillemeister, Hornberger, Nordmeier) 42,0 Sek.; 2. Finnland (Viranen, Sjöstedt, Strandvall, Larva) 43,2 Sek. - Deutschland 8 P., Finnland 3 P., Deutschland führt 106:5:46:5:5.



Borchmeyer siegt im 200-Meter-Lauf vor Hornberger

bei Zentimeter hinter dem Finnen Pöytä. Recht gut hielten sich Wätlicher und Stadler im 1500-Meter-Lauf. Man glaubte hier an einen neuen Doppelsieg der deutschen Herren, doch kurz vor dem Ziel gelang es den Finnen, durch einen fehlerhaften Endwurf die beiden Deutschen auf die letzten Plätze zu verdrängen.

Dreifprung

Der Europameister Koffas war nicht zu schlagen, sehr hilfreich sprang jedoch der Deutsche Wätlicher. Daß Mertens mit der Perälä Punktleistung erzielen konnte, ist Deutschlands Gewinn. Mit gleicher Leistung erfolgt bekanntlich Punktstellung.

